

Inhalt

<i>ὀνόματα ἐπιτιθεμένα</i> . Einleitung	1
1. Augenzeugenschaft und Textgestalt. 'Literatur' über den Genozid in Ruanda	23
Vorbemerkung: Zur Kategorie 'Literatur' – Augenzeuge und Überlebender: Roméo Dallaire – Wirklichkeit, die dem Schriftsteller in die Quere kommt: Hans Christoph Buch – Sexualisierte Darstellung statt Darstellung der Sexualisierung: Gil Courtemanche – Entzug der Augenzeugenschaft: Lukas Bärfuss – Nachbemerkung: Zur vergleichenden Erforschung des Schreibens über Genozide	
2. "Ein schönes Paradox". Zu deutschsprachigen Texten und Filmen von Ruandern im Umfeld des Genozids	43
Zuhören und Aufschreiben: Hanna Jansen, <i>Über tausend Hügel wandere ich mit dir</i> – "Dieses kleine, fast poetische Werk": Eugénie Musayidire, <i>Mein Stein spricht</i> – Kein Asyl: Thomas Mazimpaka, <i>Ein Tutsi in Deutschland</i> – Vermittler: Drei Dokumentarfilme mit Musayidire und Mazimpaka	
3. Schriftliche Voraussetzungen von Identität. Oder: Über einen Genozid	55
4. Geschichte in Geschichten. Zur Problematik des Exemplarischen im Schreiben über einen Genozid	67
Vorbemerkung – Geschichte in Geschichten – Kant über das Beispiel – Die Problematik des Exemplarischen im Schreiben über einen Genozid – Ein Schreibakt: Tierno Monémbo, <i>L'Ainé des orphelins</i> – παράδειγμα statt exemplum: Das provisorische Allgemeine	
5. Zusammen Stellen. Adalbert Stifters Kritik der Synekdoche	81
Zufälligkeitssinn – Metonymie und Synekdoche – Goethes "poetischer Realismus" – Stifters "wissenschaftlicher Realismus" – Kritik der Synekdoche als Ethik des Schreibens	
6. Äußerungsdelikte. Zur Frage der juristischen Gleichstellung von Genozidleugnungen	97
Vorbemerkung zum Verhältnis von Rechtsprechung, Geschichtsschreibung und Interessenspolitik – Zur Strafbarkeit von Genozidleugnungen in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz – Geschützte Rechtsgüter. Unter welchen Voraussetzungen Genozidleugnungen im deutschen Strafrecht gleichgestellt werden könnten	
Literaturverzeichnis	115
Nachweise	121